

Studienbegleitendes Praktikum bei WätaS

Tolle Praxiserfahrungen und Übernahme von Verantwortung

Zum Abschluss des studienbegleitenden Praktikums bei der WätaS GmbH führte Volkmar Frotscher folgendes Interview mit Stefanie Glauer (23):

V. Frotscher: Frau Glauer, seit wann und wie lange währt Ihr Praktikum bei WätaS?

S. Glauer: Ich studiere an der TU Chemnitz Maschinenbau. Im Rahmen dieses Studiums ist ein Industriepraktikum Bestandteil des 9. Semesters. Für mich hieß das, dass ich seit dem 27. September bei WätaS bin. Das Praktikum endet für mich am 18. März 2011.

V. Frotscher: Warum haben Sie sich für ein Praktikum bei WätaS entschieden?

S. Glauer: Ich studiere Maschinenbau mit der Ergänzungsrichtung Wärme- und Apparatechnik an der Professur für technische Thermodynamik. Insofern passt der Tätigkeitsbereich von WätaS, die Produktion und Entwicklung von Wärmetauschern, Wärmepumpen und Mini-Blockheizkraftwerken optimal zu meiner Studienrichtung. Außerdem möchte ich auch gern nach meinem Studium in der Region bleiben. Da helfen die Kontakte zu hiesigen Unternehmen sicher, später hier Fuß zu fassen.

V. Frotscher: Hatten Sie Spaß an Ihrem Praktikum bei WätaS?

S. Glauer: Ja unheimlich viel, obwohl oder gerade weil ich von Anfang an als vollwertiger Mitarbeiter behandelt wurde und ich sehr spannende und anspruchsvolle Aufgaben übernehmen durfte.

V. Frotscher: Zum Beispiel?

S. Glauer: WätaS ist ja ein sehr innovatives Unternehmen. In die Zeit meines Praktikums fiel die Endphase einer weiteren Entwicklungslinie zum weltweit ersten luftgekühlten Mini-BHKW, welches sich zudem durch einen besonders hohen Wirkungsgrad von 95 % auszeichnet. Doch marktreif wird so ein Produkt erst, wie ich jetzt weiß, wenn es eine ganze Reihe von Zertifizierungsprozessen durchlaufen hat. Meine Aufgabe war es, die Dokumentation für die Zertifizierung des BHKW durch die Prüfstelle des DBI auszufertigen. Dabei musste ich beispielsweise technische Zeichnungen anfertigen, technische Änderungen, die während der Zertifizierung vorgenommen wurden einarbeiten und das ganze in 5 absolut identischen Ordnern zusammentragen und wenn notwendig aktualisieren. Klar, dass ich dadurch einen tiefen Einblick in die Funktions- und Wirkungsweise des BHKW bekommen habe. Außerdem wurde ich Zeuge der Entwicklung einer völlig neuartigen Pulverbeschichtungsanlage, die WätaS am Produktionsstandort Pobershau in Betrieb genommen hat. Das besondere der Anlage: Sie spart ca. 70 % der Energie herkömmlicher Pulverbeschichtungsanlagen.

V. Frotscher: Wie würden Sie Ihr Praktikum zusammenfassen?

S. Glauer: Also, ich habe sehr umfassende Einblicke in die gesamten Arbeitsabläufe des Unternehmens gewonnen und dabei festgestellt, dass die Suche nach effizienten und dennoch bezahlbaren Lösungen auf dem Gebiet der Thermodynamik eine enorme und für Zukunft bedeutende Herausforderung ist. Ich hatte zeitweise Sekretariatsaufgaben wahrgenommen und auch dadurch viele Geschäftsprozesse besser verstehen gelernt und ich habe mir, wie schon gesagt ein großes Fachwissen über BHKWs angeeignet. Soweit die Fakten.
Das besondere war, dass ich von Anfang an Mitglied eines super motivierten Teams gewesen bin, in dem es wirklich Spaß gemacht hat zu arbeiten.

V. Frotscher: Haben Sie den Wunsch, nach Ihrem Studium bei WätaS anzufangen?

S. Glauer: Grundsätzlich sehr gern; es ist allerdings noch etwas früh, darüber abschließend nachzudenken.
Eines weiß ich aber sicher: Nach dem Praktikum wird mir einiges fehlen; es wird nicht leicht, sich dann wieder dem Studier-Alltag zu widmen.

V. Frotscher: Herzlichen Dank, Frau Glauer, für die interessante Einschätzung Ihres Praktikums bei WätaS und für Sie weiterhin alles Gute.